



Fotos: BSH

Preisträger und BSH-Bundesvorstand (von links nach rechts): Jan Fuhrmann, Gina Schneider, Johannes Kummerow, Hendrik Schopmans, René Muschter

Nachwuchspreis im Zeichen maritimer Sicherheit

Der Bundesverband Sicherheitspolitik an Hochschulen hat zum vierten Mal den wissenschaftlichen Nachwuchsförderpreis Goldene Eule verliehen. Ausgezeichnet wurden herausragende Leistungen in den Kategorien Bachelor und Master.

„Reden ist Handeln!“ Mit diesen Worten leitete der damalige BSH-Bundesvorsitzende Jan Fuhrmann die Verleihung der Goldenen Eule in Frankfurt am Main ein und betonte: „Es lohnt sich für junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, zu sicherheitspolitischen Themen zu arbeiten.“

Auch der Reservistenverband betrachte es als „Herzensangelegenheit, den jungen wissenschaftlichen Diskurs zu fördern“, sagte Oberst d.R. Oswin Veith, MdB und Präsident des Reservistenverbandes. Dieses Jahr sei die Preisverleihung von einem umfassenden Sicherheitsbegriff geprägt und es gelinge dem BSH somit „im wissenschaftlichen Diskurs einen eigenen Schwerpunkt zu setzen“. Veith lobte die Zusammenarbeit mit dem BSH, „der nicht nur am Puls der Wissenschaft ist, sondern auch



Grußwort des Präsidenten des Reservistenverbandes, Oberst d.R. und MdB Oswin Veith

die wissenschaftliche Arbeit von Jungakademikern in den Fokus rückt.“ Die Gewinner ermutigte er, den Preis als Ansporn für die Zukunft zu sehen. Mit dem Thema „Maritime Sicherheit im 21. Jahrhundert – Neue Herausforderungen in einer vernetzten Welt“ des mit 1000 Euro dotierten Preises wurde bewusst ein unterrepräsentierter Teil der sicherheitspolitischen Debatte gewählt. Der Gutachterkreis bestand aus 19 Wissenschaftlern, darunter 14 Promovierten und fünf Professoren von verschiedenen Universitäten und Denkfabriken. Diese bewerteten die sieben eingereichten Arbeiten in einem anonymisierten

Peer-Review Verfahren. Inhaltlich führte Dr. Sebastian Bruns, Leiter der Abteilung Maritime Strategie und Sicherheit am Institut für Sicherheitspolitik der Universität Kiel (ISPK), in das komplexe Themenfeld ein. Maritime Sicherheit bedürfe einer klaren Definition, sagte er.

Der Begriff sei „vage genug, dass er alles für jeden bedeuten kann“ und gleichzeitig von zunehmender akademischer sowie realpolitischer Bedeutung. Im Anschluss rief Sebastian Bruns zu mehr Vernetzung auf und ermutigte den Nachwuchs, Kontakt zu Instituten und Lehrstühlen zu suchen sowie an Konferenzen teilzunehmen. „Anreize wie dieser Nachwuchspreis helfen“, lobte Dr. Bruns.

In der Kategorie Bachelor gewann Gina Schneider, die 2017 an der Hochschule Rhein-Waal ihren Abschluss machte. Schneider untersuchte zwischenstaatliche Konflikte und „hedging“-Strategien im Kontext asymmetrischer Machtverhältnisse im südchinesischen Meer. Dabei gibt sie einen realistischen, wenn auch nicht allzu optimistischen Ausblick auf den Konflikt, welcher wohl „Politik und Fachwelt noch einige Jahre beschäftigen wird“, meinte Johannes Kummerow, der als stellvertretender Bundesvorsitzender für die Goldene Eule 2017 verantwortlich war. Hedging bezeichnet in diesem Zusammenhang Strategien zur nationalen Absicherung. In der Kategorie Master erhielt Hendrik Schopmans eine Auszeichnung. Er absolvierte 2016 seinen Abschluss an der Universität Oxford und untersuchte den Nutzen von „Joint Development Agreements“ (JDA) als Konfliktbewältigungsmechanismus am Beispiel der Falkland Inseln. Basierend auf den Theorien der Internationalen Beziehungen sowie der Innenpolitik betont Schopmans, dass oftmals nationalistische Rhetorik Vereinbarungen einer Entwicklungskooperation verhindere.

Schopmans bedankte sich in seiner Rede beim BSH sowie dem Reservistenverband und betonte deren wichtiges Engagement in der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses.

René Muschter